

Karl der Kühne

Das Schicksal der ausrangierten TV-Geräte liegt meist auf dem Schrottplatz. Es kann jedoch auch anders aussehen. Aus mehreren baugleichen Typen kann man mit viel Aufwand und Willen, durch hin und her tauschen der Module, Chassis und Bildröhren, eine halbwegs funktionierende Glotze zusammenwursteln. Für 50 – 200 Franken, je nach Zustand, kann man solche TV-Schöpfungen auf dem Schnäppchenmarkt absetzen. Der seriöse Fachhandel verwertet diese Geräte nicht, aber in jedem Betrieb findet sich ein Mitarbeiter, der sich liebevoll den bedauernswerten Altapparaten annimmt. Bei uns ist das Karl.

„Scheisse, man. Verdammte Scheisse.“

Karl schüttelt seinen Daumen. Den hat er sich beim Chassis Austausch eingeklemmt.

„Hilf mir doch mal die Kiste hochheben, Jo. Ich will mir nicht auch noch die Wirbelsäule verknacksen, wegen der par Kröten die ich damit verdiene.“

„Wird immer dicker, dein Daumen. Das sieht langsam Böse aus. Soll ich dir ein Stück Kuhmist holen, mein Grossvater hat auf Kuhmist geschworen, hat alles damit behandelt.“

„Und dein Grossvater liegt einmeterachtzig unter dem Boden. Das sagt doch alles, oder etwa nicht? Ich vertraue auf meine Selbstheilungskräfte.“

„Auf deine Selbstheilungskräfte und deine Priska. Die wird dich mit Körnern voll stopfen und mit Akupunkturnadeln bespicken, so dass du nicht mehr sicher weisst, ob du nun pfeifen wie ein Vogel oder fauchen wie ein Igel sollst. Aber wer schön Schotter machen will muss leiden.“

„Was tut man nicht alles für ein par Piepen und für die Liebe.“

„War doch toll, dass dir der Seppeli alle Leichen geputzt hat, oder nicht. Das hast du mir zu verdanken.“

„Tu nicht so Jo, du warst überglücklich ihn los zu sein. Aber stimmt schon ich bin unter Zeitdruck. Da hat sich ein neuer Absatzkanal aufgetan. Letzte Woche in der Puzzy-Bar hat mich ein Typ angesprochen. Der will zehn auf einmal abnehmen und zahlt 300 pro Stück, in bar! Die muss ich heute Abend liefern.“

„Ruf ihn doch an und mach einen neuen Termin aus.“

„Geht nicht. Ich kann ihn nicht erreichen. Ich weiss nur, dass er Franky genannt wird und ich die Dinger heute Abend um 11 Uhr liefern soll. Wir treffen uns auf dem grossen Parkplatz in der Industriestrasse.“

„Tönt ganz schon abenteuerlich. Was hast du Franky denn über die Herkunft der Fernseher erzählt?“

„Darüber hab ich mir auch schon den Kopf zerbrochen. Ich hatte ein bisschen viel getankt und du kennst mich ja. Wenn ich mal so richtig in Fahrt bin, kann mich keiner bremsen. - Übrigens,

du könntest mir heute Abend helfen die Dinger auszuliefern, ich lasse auch was springen.“

Abends 22 Uhr

Ein massiver Verband zielt Karls rechten Daumen. Dieser behindert ihn beim verladen der TV Schätze, denn Priska hat ganze Arbeit geleistet. Sie muss wohl sämtlichen Verbandsmüll des Haushaltes verarbeitet haben, bei der Behandlung ihres Lieblings.

„Denkst du wir bringen alle unter, Karl. Jetzt sind erst vier verladen und die Kare ist schon beinahe voll.“

„Aber kein Problem Jo. Die stapeln wir gekreuzt übereinander. Fass mal mit an. Die nächsten vier packen wir quer obendrauf, bauen einen Turm wie mit Bauklötzen. Du kannst dich sicher daran erinnern wie man einen Turm mit Bauklötzen erstellt, ist ja noch nicht solange her, dass du dir die Windeln voll gemacht hast. Ha, Ha, Haa.“

„Dafür bin ich auch noch nicht so nahe am Zittergreisenalter wie du mit deinen 27 Jahren. Bei dir spriessen ja schon die ersten grauen Barthaare. Kannst dich schon bald zur Rente anmelden.“

„Bist wohl neidisch, aber keine Panik Kleiner. Auch dein Rasierapparat wird sich nicht nur mit Flaum abmühen müssen, wenn du mal gross und stark bist wie Onkel Karl.“

„Das einzige was bei dir gross ist, ist dein Daumen und der auch nur weil er von einem melonengrossen Verband umgeben ist. Ha.“

„Bei mir sind noch ganz andere Teile gross. Da kannst du aber Gift drauf schlucken. Priska ist um ein Haar in Ohnmacht gefallen, als sie meinen Karli das erste mal erblickt hat.“

„Ja, vielleicht weil ihr auf der Suche nach ihm die Pauste ausgegangen ist.“

„Lass uns weitermachen, sonst verspäten wir uns noch.“

Karl legt zum Schutz einen Karton über die vier TV's und wir packen die nächsten vier obendrauf. Im hinteren Bereich des VW –Busses finden wir anschliessend noch knapp Raum um die restlichen zwei zu verstauen.

23 Uhr

Wir fahren auf den Parkplatz in der Industriestrasse ein. Es handelt sich um eine dunkle Ecke um diese Zeit. Die Betriebsamkeit beschränkt sich auf das Tagesgeschehen, wenn in den umliegenden Betrieben die Steigerung des Bruttosozialprodukts angestrebt wird.

„Da ist keiner zu sehen. Bist du sicher, dass wir hier richtig sind.“

„Na, klar bin ich sicher hat sich anscheinend verspätet der Franky.“

„Oder er hat dich verarscht. Wer zahlt schon 300 für die alten Kisten.“

Wir parken in der Nähe einer Straßenlaterne damit der Franky uns auch sieht, falls er doch noch auftauchen sollte. Und wir warten und warten. Karl hat nun schon zwei Streichhölzer zerkaut.

„Eine Zigarette wäre jetzt was Feines. Ach so ne kleine, köstliche Zigarette.“
Karl hat sein Verlangen auch nach zwei Monaten noch nicht ganz überwunden.

„Da, Karl. Da drüben fährt ein Auto ein. Mit diesem PW kann er aber keine zehn TV's transportieren, falls er das sein sollte.“

Die Karre hält fünfzig Meter von uns entfernt unter einem Baum an. Die Scheinwerfer des Wagens leuchten dabei voll in unsere Richtung. Gespannt warten wir darauf, dass sich was tut, aber nichts geschieht. Wie die Augen eines lauernden Tigers haben uns die Scheinwerfer unablässig im Visier.

„Das sind vielleicht nur zwei Liebeshungrige die sich vergnügen. Steig doch mal aus Jo und schwenk deine Winkehändchen.“

„Wieso ich? - Mich kennt dein Franky doch gar nicht.“

Karls Bein schwingt nervös auf und ab.
„Also gut ich sehe mal nach was da vorne abgeht.“

Karl steigt aus und bewegt sich zögerlich auf die Scheinwerfer zu. In diesem Moment heult der Motor des Fahrzeuges auf. Das quietschen der Reifen verrät einen Kavaliersstart. Mit Vollgas nähert sich das Gefährt Karl, der wie angewurzelt stehen bleibt. Es handelt sich dabei um ein teures BMW Cabrio, wie nun zu erkennen ist. Der BMW schwenkt in eine Umlaufbahn um unseren VW Bus ein und dreht drei volle Runden bevor er zehn Meter von uns entfernt erneut zum Stillstand kommt. Vier Männer stürzen aus dem Wagen. Sie machen sich eilig in alle Himmelsrichtungen davon. Zwei der Herren verhaspeln sich dabei und stolpern über ihre eigenen Füße. Es macht den Anschein als wollten sie die Beute vor dem Angriff eines fremden Rudels sichern.

„Die müssen ganz schön an Fernsehentzug leiden, wenn die sich für ein par alte Geräte so ins Zeug legen, oder hat es vielleicht eine Explosion in der Bildröhrenfabrik gegeben und sie wollen sich mit genügend Vorrat eindecken?“

Ein weiterer Kerl steigt aus dem BMW. In einen dunklen Armani Anzug gekleidet, bleibt er betont lässig vor dem Cabrio stehen und steckt sich eine dicke Zigarre an. Der Ausdruck des coolen Bosses wird dabei leider durch den Umstand in Mitleidenschaft gezogen, dass er sich beim entfachen des Rauchbalkens die Finger verbrennt. Nach einem kurzen schmerzverzerrten Gesichtsausdruck und dem schütteln der überhitzten Finger zaubert er aber wieder ein überlegen wirkend sollendes Lächeln ins Gesicht. Seine Kumpane stolpern auch wieder in unsere Richtung. Scheinbar haben sie keine anderen Beutegeier ausmachen können. Der dickste der vier tritt an den Boss heran, derweil die andern drei immer noch argwöhnisch die Umgebung beobachten.

„Scheint alles okay Franky. Es sind keine Polypen auszumachen.“

„Hi, Karl, du alter Sack. Hat alles geklappt? Hast du die Teile organisiert?“

„Na klar Franky. Habe sie dabei. Aber ich befürchte du hast da was falsch verstan....“

„Okay Karl. Das Gequatsche heben wir uns lieber für ein anders Mal auf. Ich hab die Mücken und du die Teile, also lasst uns das Geschäft abwickeln.“

Er steckt sich die Zigarre in den Mund, streckt den rechten Arm in die Höhe und lässt die Hand Kreisen. Dabei muss er wohl einen zu tiefen Atemzug ausgeführt haben, was einen Hustenanfall auslöst. Er versucht diesen zu unterdrücken, um nicht an Lässigkeit einzubüssen.

Aus einer Nebenstrasse ist wieder ein Kreischen zu vernehmen. Ein Transporter braust auf uns zu und hält mit einer Vollbremsung neben unserem VW Bus.

„Umladen Jungs!“

Lautet Frankys kurzer Befehl und die vier Jungs sind zackig. Ich schrecke zusammen als sie die Seitentüre hinter mir aufreissen und mit der Arbeit zu beginnen. Immer noch auf dem Beifahrerplatz hockend beobachte ich ihr Wirken. Sie scheinen nicht die begabtesten TV Transporteure zu sein, denn sie stehen sich gegenseitig im weg, fluchen sich unablässig an und fügen, in ihrer Unbeholfenheit, den armen Geräten auch einige Kratzer zu. Ihre Talente liegen offensichtlich auf einem anderen Gebiet.

Franky drückt Karl ein Bündel Geldscheine in die Hand, nachdem die Altertümer um Schlund des Transporters verschwunden sind.

„Da sind die Piepen Karl.“ Er greift sich Karls eingebunden Daumen und drückt zu. „Hast dir wohl die Finger verbrannt, mein lieber Karl, hör mir gut zu. Du kennst den Onkel Franky nicht und du hasst mich nie gesehen. Ich hoffe du hast das verstanden! Sonst musst du dir möglicherweise nächstens einen Ganzkörperverband zulegen.“

Der verdutzte Karl ist zu keiner Antwort fähig, was des coolen Frankys Selbstbewusstsein stärkt. Er lässt seine Zigarre auf den Boden fallen um sie auszutreten. Der Havannaverschnitt erweist sich jedoch als widerspenstig. Er rollt auf dem Asphalt davon so dass Frankys Schuh in immer um einige Zentimeter verfehlt. Nach dem fünften Versuch gibt Franky frustriert auf, da sich die Zigarre unter unserem Bus in Sicherheit gebracht hat. Er zieht sich in den BMW zurück und Karls Vertreter seines neusten Absatzkanals machen sich mit quietschenden Reifen aus dem Staub.

„Was war denn das für ne Show Karl? Willst du die als Dauerkunden behalten?“

„Ich denke wohl eher nicht. Ist besser ich mache in der nächsten Zeit einen grossen Bogen um die Puzzy-Bar.“